



Datum

20.10.2008

Nummer

Thema

Tierschutz

Redaktion

Claudia Hämmerling, tierschutzpolitische Sprecherin, erklärt:

Blaszkiwitz hat das Parlament belogen: Noch immer Handel mit zwielichtigem Tierhändler

Die Chuzpe von Zoochef Blaszkiwitz macht ebenso sprachlos wie die Untätigkeit des Senats angesichts der vielen Missstände unter der beide Berliner Tierparks geleitet werden.

Die "artgerechte" Tötung der Katzenbabys durch Genickbruch durch Blaszkiwitz ist symptomatisch für seinen Umgang mit Tieren. Erwiesen ist ebenso, dass der Tierparkchef in den 90er Jahren Gelder für Umbaumaßnahmen falsch deklarierte und selbst in dem Jahr noch illegal auf dem Tierparkgelände der Jagd nachgehen lies, obwohl der Senat dies in einer parlamentarischen Anfrage abstritt (Anlage 1 und 2).

Diese Vorwürfe hatte er ebenso zurückgewiesen, wie den Vorwurf einer verantwortungslosen Zootiervermehrung und sich dem daraus ergebenden Vermittlungsproblem für überzählige Tiere. Er gab den Abgeordneten zwar Auskunft über die Inhalte der Zuchtbücher, informierte sie aber falsch. Den Vorwurf, dass er weiter mit dem Tierhändler Bode zusammenarbeiten würde, der Affen in Tierversuchslabors und Tiger und andere Zootiere zum Schlächter geliefert hat, wies Herr Blaszkiwitz zurück. Er erklärte, dass Herr Bode, der seit 2006 nicht mehr im Besitz einer Tierhandelsgenehmigung ist, nur noch als Transporteur tätig sei. Das war gelogen. Der Tierhändler Bode hat nachweislich Tiere vom Zoo und Tierpark gekauft (Anlagen 3 und 4). Die Zootiere hat er dann weiter verkauft u.a. an andere Tierhändler und Zuchtfarmen in Dänemark, Belgien und in den Niederlanden. Die Rechnungen tragen den Vermerk: Der Rechnungsbetrag in Höhe von ... Euro wurde von Ihnen bar an unserer Hauptkasse bezahlt. Das ist ein klarer Verstoß gegen den WAZA –Kodex (World Association of Zoos and Aquariums). Demnach sollen Zootiere nur an verantwortungsvolle Tierparks abgegeben werden. Ein Tierhändler kann diese Bedingung nicht erfüllen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bode und Blaszkiewitz geht noch weiter: Der Tierhändler bestellt Zootiere beim Tierparkchef und unterbreitet Preisvorschläge (Anlage 5 und 5a). Unter anderem reservierte Bode eine Giraffe für eine Breedingfarm in den Niederlanden für den Herbst 2008 mit dem Verweis, dass die letzte Giraffe 4.500 Euro gekostet habe. Es sei daran erinnert, dass 2005 ein Giraffenbulle bei der Vorbereitung auf den Tiertransport tödlich verletzt wurde.

Unter Blaszkiewitz findet eine verantwortungslose Tierversmehrung statt. Die Zootiere werden zur Handelsware. Im Frühjahr beschwerten sich zahlreiche Zoobesucher, dass Jaguar Brommel von seiner Mutter getrennt wurde und jämmerlich schrie. Grund ist, dass der Großkatzennachwuchs möglichst rasch abgesetzt, weil neuer Nachwuchs gezüchtet werden soll. Das mag publikumswirksam und mediengerecht sein. Aber es ist ein klarer Widerspruch zu den Aufgaben von Zoos und Tierparks. Gut geführte Zoos erkennt man u.a. daran, dass die Tiere dort alt werden dürfen.

Im August 2008 sollen angeblich 43 Japanmakaken direkt vom Berliner Zoo und tierpark an einen Zoo nach Südspanien abgegeben worden sein. Es liegen Informationen vor, dass diese Affen durch die beiden Zootierhändler Bode und Man in't Veld zu einem Stückpreis von 650,00 Euro gehandelt wurden - die alten Tiere kostenlos. Es gibt auch Verweise auf die Adresse: „Zoo De Castellar del Moro S/N 11350 Castellar de la Frontera / Spain.“ Bei Google-maps findet man dort lediglich ein Gewerbegebiet. Schwer vorstellbar, dass hier die 43 Berliner Japanmakaken leben sollen. Wir fordern schnellstens Aufklärung, warum und wohin der Tierparkchef die Affen durch Herrn Bode hat transportieren lassen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen fordert endlich die Umsetzung eines verantwortungsvollen Entwicklungskonzeptes für Zoo und Tierpark, eine Reduzierung der Tiere auf ein sinnvolles Maß, möglichst tiergerechte Haltung, verantwortungsvolle Zucht und Transparenz über den Verbleib überzähliger Zootiere. Der Senat finanziert Zoo und Tierpark. Er muss endlich seiner Verantwortung für Tierzucht und Weitergabe der Zootiere nachkommen. Ein Zoo- und Tierparkchef, der konzeptionslos Tiere vermehrt, der sich des Nachwuchsproblems mittels dubioser Tierhändler ohne Konzession entledigt, der die Abgeordneten belügt, der gegen verschiedene Rechtsvorschriften unter anderem gegen das Tierschutzgesetz und das Landesjagdgesetz verstößt, muss seines Amtes enthoben werden.

Andere Zoos zeigen, dass Tiere auch anders gehalten und vermittelt werden können. Das Ehrlichste für überzählige Tiere wäre eine Offerte im Internet.